

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Gianluigi Trovesi – Gianni Coscia

Event Date: 2006-02-18
Event Time: 20:30
Event Venue: Foroom, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
Willisauer Bote	2006-02-10	17	Jazz in Willisau
Willisauer Bote	2006-02-14	39	Sensationelles Duo aus ...
Neue Luzerner Zeitung Apéro	2006-02-16	12	Jazz und Kakofonie
Neue Luzerner Zeitung	2006-02-18	48	Jazz-Kakofonie in Willisau
Neue Luzerner Zeitung	2006-02-20	30	So schräg klang Jazz noch nie
Willisauer Bote	2006-02-21	7	Angeschlagener Dialog

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

> **Sursee**, BetagtenZentrum St. Ma
Mi, 15. Februar, 19.30 Uhr

Jazz in Willisau

Gianluigi Trovesi-Gianni Coscia.

> **Willisau**, Foroom

Sa, 18. Februar, 20.30 Uhr

Moll & Fischer

Sensationelles Duo aus Italien

Willisau. Gianluigi Trovesi (Klarinetten und Altsaxophon) und Gianni Coscia (Akkordeon) spielen schon seit mehr als neun Jahren erfolgreich zusammen. Ihre erste CD «Radice» wurde auf Anhieb zu einem europäischen Bestseller. Seitdem eilen die beiden von Erfolg zu Erfolg. Der Akkordeonist Gianni Coscia trat erstmals 1990 öffentlich als Musiker auf. Mit Gianluigi Trovesi hat Coscia seinen idealen Duopartner gefunden. Trovesi, in der Jazzszene längst ein gefeierter Star, versteht sich mit dem Akkordeonisten traumwandlerisch. Die beiden bearbeiten eigene Titel ebenso wie solche aus dem Fundus der italienischen Musikkultur. Am 17. Februar werden Trovesi und Coscia allerdings neue musikalische Wege bestreiten. Man darf gespannt sein auf den Kako jazz-Abend in Willisau. Wird sich das Duo aus Italien mit den Napfruggern, heuer «very british» unterwegs, musikalisch verständigen können? Die Antwort gibts am Freitagabend.

Übrigens: Einen Tag nach ihrem Auftritt mit den Napfruggern ist das Duo auch «solo» zu hören. Gianluigi Trovesi und Gianni Coscia spielen am Samstag, 18. Februar, um 20.30 Uhr im Foroom Willisau.

Willisau

Jazz und Kakofonie

Der Klarinettenist und Saxofonist **Gianluigi Trovesi** gehört zu den wichtigsten Musikern der italienischen Jazzszene. Seit bald zehn Jahren ist er mit dem fabelhaften Akkordeonisten **Gianni Coscia** unterwegs. Das Duo (Bild) macht eine herzerwärmende und fröhliche Musik, die auch auf zwei ECM-Alben dokumentiert ist, unter anderem mit einer exquisiten Hommage an Kurt Weill. Einen Abend vor dem Duo-Konzert im Foroom sind die zwei



mit den Napfruggern im Restaurant Kreuz zu hören. Stil: Kako-Jazz! pb

■ Freitag, 17. Februar, 20.00
Restaurant Kreuz, Willisau

■ Samstag, 18. Februar, 20.30
Foroom, Willisau

Wi

Mich

Glat

trab

Sch

Ger

mit

mo

ein

de

se

St

di

«T

■

Cl

FREITAG

THEATER

BALLET/TANZ

erevo – Physical Theater
 Petersburg Körpertheater
 Theater Casino, 20.00

KLEINKUNST

acht Muetter
 Psycho-Thriller von Masha Norman.
 Judith Zumstein und Susanne Slanzi;
 Tel. 041 679 75 65
 Theater, Haus St. Josef, 20.30

agic und Comedy Festival
 Löhmann (CH), Norbert Ferré (F/
 Shub (USA), Junge Junge (D), Der
 r (D). Mit Verleihung des Magic
 dy Award; Infos: www.magic-
 dy.ch, VV: www.starticket.ch,
 Theater, Pilatusstr. 12, Luzern, und
 herausgaben
 Theater, Festhalle Seepark, 20.00

MUSIKTHEATER

liman – Zaide
 Oper von J. M. Kraus und
 Libretto von Mozart. Einführung 18.45;
 Anlässlich des Mozart-Jahres,
 Tel. 041 228 14 14
 Theater, Luzerner Theater, 19.30

fiener Blut
 Operette von Johann Strauss jun.,
 Theatergesellschaft Arth;
 Tel. 041 855 34 20,
 www.theaterarth.ch
 Theater, 20.00

ie Fledermaus
 Operette von Johann Strauss.
 Theatergesellschaft Beinwil am See;
 Fax 062 771 74 75,
 www.theatergesellschaft.ch
 Theater, WIL AM SEE, Löwenaal, 19.30



Jazz-Kakofonie in Willisau

Anlässlich ihres 45-Jahr-Jubiläums treffen die Napfruogger heute um 20 Uhr im Restaurant Kreuz in Willisau auf das Jazz-Duo Gianluigi Trovesi (Klarinette, Saxofon) und Gianni Coscia (Akkordeon). Nach dem Kako-Jazz Barbetrieb und DJ. VV: Menz Willisau AG, Tel. 041 970 14 75.

FÜHRUNGEN

● **Theatertouren**
 Schauspielerinnen und Schauspieler
 erwecken die Welt der Geschichte und
 Leben. Dienstag bis Sonntag tä-
 glich
 LUZERN, Historisches Museum
 11.00, 14.00, 15.00, 16.00

KINDER/JUGEND

● **Vom Leben am Ende der Welt**
 Hirschlederbeutel oder Schwirg
 herstellen, für Kinder ab 8 Jahre
 oder ohne Begleitung
 ZUG, Museum für Urgeschichte
 14.00–17.00

KURSE

● **Seminare Dom- und Brecht**
 massage
 10. und 11. März. Mediale Wo-
 chentage, Hotel Flüematten vor
 8. April. Info: Tel. 041 620 20 55
 BUOCHS, Hotel Krone

PARTEIEN

● **Demokratisches Nidwald**
 Jugend-Award-Verleihung 2006
 LUZERN, Begegnungszentrum Pal-
 20.30

PARTY

● **Barfussdisco World-Dance**
 Rauch-, alkohol- und schuhfrei
 LUZERN, Pfarrsaal St. Leonhard
 ● **Crosscheck**
 Indie, Pop und Rock mit DJanes u.
 LUZERN, Hotel Drei Könige, Fisch-
 21.00–2.00
 ● **DJ Tschuppi**
 Partysound

Willisau

So schräg klang Jazz noch nie

Jazz ist cool. Fasnachtsmusik ist cool. Willisau bewies: Die Kombination ist auch.

VON PIRMIN BOSSART

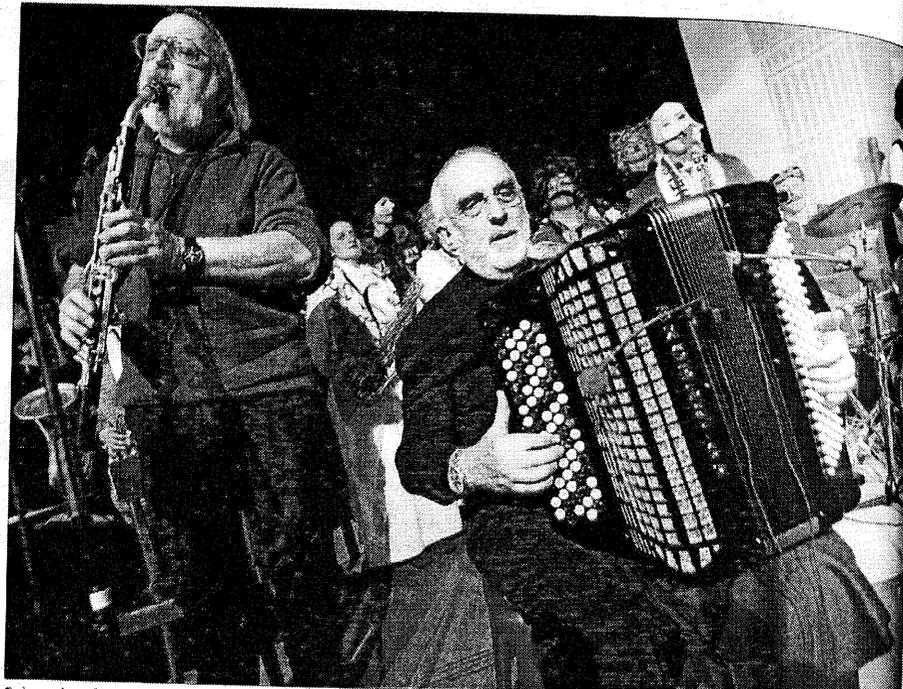
Kurz nach 20 Uhr zieht das bunte Häufchen der Rhythmusgruppe auf die Bühne, darunter Jazzveranstalter Knox Troxler im englisch-karierten Anzug und mit aufgesetzter Nase, Brille und Schnauz. Es kommen die Queen mit Fahne und Tütschmeisterin Hanni Troxler, Arm in Arm mit den zwei Starsolisten. Musizierend folgen die Bläser-Sections. Dann ist die Bühne voll. «Very british», lautet das Motto der Napfrugger, die seit 45 Jahren die Willisauer Fasnacht bereichern. «very italienisch» wurde es auch.

Ins Herz

Kakofazz wurde vor fünf Jahren lanciert, damals mit dem amerikanischen Saxofonisten David Murray. Am Freitag sasssen im voll besetzten Saal des Restaurants Kreuz die zwei italienischen Jazzkoryphäen Gianluigi Trovesi (Klari-

«Die Transfers haben sich sehr gut bewährt.»

STEFAN CALIVERS,
ZUNFTMEISTER



Saisonal und regional eingefärbter Jazz: Gianluigi Trovesi (links), Gianni Coscia, Napfrugger Willisau (hinten).

netten) und Gianni Coscia (Akkordeon), umrundet vom wilden Haufen der Napfrugger. Diese ruggten sich so bravourös durch die Stücke, dass die Jazzstars ihre helle Freude hatten.

Diese «zweite Weltpremiere» mit dem groovenden Gemisch aus Blues, Soul, Funk und Gassenhau ging voll ins Herz. Nicht zuletzt dank dem mediterranen Sentimental Swing, den Trovesi und Coscia in Improvisationen und Zwischenspielen beisteuerten. Cool setzten sich aber auch die Guuggersolisten in Szene, wenn eine Bluesleiter zu erklimmen oder ein Soulbreak mit Bläser-sätzen zu füllen war.

Souveräne Hanni

«Gianna» Troxler, diesmal im Schotterock und mit roter Perücke, dirigierte, trompetete, moderierte und tanzte, meist alles miteinander, und trieb die Guugger zur Hochform. «Es sind sehr

gute Musiker dabei», lobte Gianluigi Trovesi seine erweiterte Backingband. Mit den Napfruggern zu spielen sei wie eine alte Geschichte zu erzählen, «all die Elemente des frühen Jazz und des Blues in diesem Sound, es bereitet mir sehr viel Vergnügen.»

Bestanden hat das Konzert auch vor den gestrengen Fussballöhren von Zunftmeister Stefan Calivers. Doch, doch, er sei sehr zufrieden mit diesen Napfruggern, bestätigte er in der Pause. Und über die Jazzer: «Auch die beiden Transfers haben sich sehr gut bewährt.»

EXPRESS

- ▶ Die Napfrugger spielten in Willisau mit Jazzsolisten.
- ▶ Auf den Strassen tobte gestern die Städtlifasnacht.

Buntes Treiben in Willisau

Rockstars, Clowns, Hexen, Burgheren, Cowboys und sogar die englische Königin Elisabeth – in Willisau gab es an der diesjährigen Städtlifasnacht wieder viel zu bestaunen. Hunderte Fasnachtler versammelten sich am Sonntag im historischen Städtli Willisau. Neben einem Umzug mit 20 Nummern, der quer durch die Menschenmassen führte, sorgten vor allem die anwesenden Guuggenmusiker für eine durch und durch fasnachtliche und ausgelassene Stimmung. Davon liessen sich auch die zahlreichen Kinder anstecken. «Mir gefällt einfach alles hier. Besonders toll finde ich die Hexen, die überall im Städtli herumlaufen», sagt der zehnjährige David Meier aus Willisau mit

leuchtenden Augen. Dass er selbst aber als Clown und nicht als Hexe verkleidet ist, hat einen einfachen Grund: «Ich bin auch sonst ein bisschen ein Clown», schmunzelt er.

Gute Stimmung

Werner Wittwer aus Mettlen hört zu den wenigen Leuten, die nicht im Fasnachtkostüm erschienen sind. Obwohl er nach eigenen Angaben nicht so ein «angetrübter» Fasnachtler ist, kommt er immer wieder gerne nach Willisau. «Ich genosse die gute Stimmung, die an der Fasnacht herrscht», sagt der 40-jährige Wittwer wieder gerne zu.

Zentralschweiz

Föhnsturm legt Titlis-Bahnen lahm

red. Ein Föhnsturm hat gestern in der Zentralschweiz vielen Wintersportler einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Titlis-Bahnen in Engelberg mussten den Betrieb im Laufe des Tages einstellen.

Laut einem Sprecher von Meteo Schweiz war der Wind am Sonntag nachmittag kräftig, aber nicht über durchschnittlich. So wurden in Altdorf Windgeschwindigkeiten von bis zu 90 Stundenkilometern gemessen. Da bei liess der Südwind in den Föhnateler auch das Quecksilber in die Höhe schnellen. In Altdorf wurden Höchstwerte von 13 Grad gemessen, in Luzern wurde es bis zu 12 Grad warm.

Kanton Nidwalden

Wildhüter büssen Freerider

bc. Wenn Nidwaldner Wildhüter an Bande von Skipisten stehen, kann es für Freerider teuer werden. Zum Beispiel im Gebiet Trübsee. Hier hat der Kanton in Zusammenarbeit mit den Bergbahnen so genannte Wildschutzzonen ausgeschrieben. Da diese in einem eidgenössischen Jagdbanngebiet liegen, müssen Freerider Bussen von bis zu 400 Franken bezahlen, wenn sie die gut sichtbar angebrachten Verbotsschilder missachten. Die Kontrollen haben in erster Linie präventiven Charakter, um Wildschutzzonen und die darin lebenden Tiere besser zu schützen. Muss ein Tier flüchten, verbraucht es bis zu sechsmal mehr Energie, als dies normal der Fall wäre. Oftmals führen solche durch Wintersportler verursachte Flüchten zum Tod des Tieres.

Kanton Zug

Deutlich mehr Steuereinnahmen

sg. Die Steuereinnahmen im Kanton Zug für das Jahr 2005 füllen höher aus als budgetiert. Rund 40 Millionen betragen die Mehrerträge laut einer Prognose des Zuger Finanzdirektors Peter Hegglin. Die genauen Zahlen liegen noch nicht vor. Die Mehreinnahmen betreffen sowohl die Kantonssteuer als auch die direkte Bundessteuer. Budgetiert waren bei den Kantonssteuern Einnahmen von 473,8 Millionen Franken.

von Pirmin Bossart

Gestaffelt zieht der bunte Haufen auf die Bühne, zuerst die Perkussionisten, dann die Queen mit der britischen Fahne, dann Dirigentin Hanni Troxler, Arm in Arm mit den Stargästen Gianluigi Tro-

Souveräne Hanni

Das Gründungskonzert von «KakoJazz» mit dem amerikanischen Saxophonisten David Murray im Jahr 2001 mag eine Spur chaotischer gewesen sein, dafür ging diese «zweite Weltpremiere» mit dem immer wieder schön groovenden

einmal mehr Hanni «Gianna» Troxler, die legendäre Frontfrau der Napfrugger, diesmal im Schottenrock und mit roten Zöpfen. Sie dirigiert, trompetet, moderiert und tanzt, meistens alles miteinander. Sie hat Charisma und kann ihre Begeisterung und ihre Liebe zur Musik

Transfers bewahrt

Beständen hat das Konzert auch unter den gestrengen Fussball-Ohren von Zunftmeister Calivers. Doch, doch, er sei sehr zufrieden mit diesen Napfruggern, bestätigte er in der Pause. «Auch die beiden Transfers haben sich sehr gut bewährt.»

Angeschlagener Dialog

Willisau | Gianluigi Trovesi und Gianni Coscia spielten bei Jazz in Willisau

Am Samstag traten die beiden italienischen Jazzgrössen Gianluigi Trovesi und Gianni Coscia bei Jazz in Willisau im Foroom auf. Nach dem mitreissenden Konzert mit den Napfruggern am Abend zuvor eine harmlose Darbietung.

von Meinrad Buholzer

Noch nie haben wir mehr Leute an einem Jazzkonzert im Foroom gesehen, dagegen haben wir dort schon inspiriertere und inspirierendere Konzerte erlebt als am Samstagabend. Ersteres hängt zweifellos auch mit dem Auftritt Gianluigi Trovesis und Gianni Coscias mit den Napfruggern am Freitag zusammen, ob letzteres ebenfalls darauf zurückzuführen ist, kann der Schrei-

bende nicht beurteilen. Wohl aber, dass Coscia am Samstag nicht nur angeschlagen wirkte, sondern auch war: Er hatte sich an einer Glastüre den Kopf angestossen. So viel zu den mildernden Umständen.

Die Musik des Klarinettenisten Gianluigi Trovesi und des Akkordeonisten Gianni Coscia ist eine der lyrischen Zwiesprache, subtil und zerbrechlich. Sie greifen auf bekanntes Material zurück, sei es Kurt Weills «Dreigroschenoper» oder auch auf traditionelle Melodien, auf Filmmusik, Tango oder Themen aus dem Jazz. Das geschieht behutsam. Dass Trovesi auch anders kann, wissen wir beispielsweise vom Italian Instabile Orchestra, doch bleibt sein konservatorischer Hintergrund meistens spürbar. Es gibt wunderbare Beispiele für die Kunst dieser Musiker. Der Samstagabend gehörte leider nicht dazu. Ein paar Mal habe ich ein Stossgebet

gegen Himmel gesandt: Sie möchten sich doch vom ansatzweise vorhandenen Schwung mitreissen lassen und der Improvisation freien Lauf lassen. Allein, das Gebet wurde nicht erhört. Die Musik flaute unverzüglich wieder ab, und bald schon war wieder alle Luft draussen. Ausgeblasen! Aus der Klarinette, aus dem Balg. Zu eng hielten sie sich an ihre Vorgaben, an ihre Noten. Als ob sie Gefangene wären, Gefangene ihres Programmes, Gefangene ihres Konzeptes und ihrer Partituren. Sie liessen das, was zur Essenz des Jazzes gehört, die Improvisation, schmähhlich im Stich. Bewegtten sich im vermeintlich sicheren Bereich und scheiterten gerade daran. Schade. Das Duo hätte einen besseren Abend verdient. Wir auch.

Das kann jedem mal unterlaufen. Ärgerlich und unverzeihlich aber waren die in die Länge gezogenen Erklärungen zwischen den Songs (vor allem Trovesi-

sis), das endlose Palaver mit den ermüdenden Witzchen. Wo Jazzmusiker zu Conférenciers werden, ist der Absturz meist nicht mehr weit. So wurde das Konzert zusätzlich zur suboptimalen musikalischen Performance auch noch verbal ermüdend. In Abwandlung und krasser Umdeutung (oder Verharmlosung) eines Bonmots von Coscia zeigten sich im Saal «vertikale Ausdrücke einer horizontalen Sehnsucht».

Harmlos war dieses Konzert tatsächlich. Es gab seltene Momente wunderbarer Interaktion, Augenblicke mit herzergreifenden Klängen, aber meist nur ganz kurz. Alles in allem blieb ein resignativer Eindruck zurück. Musik, die Gefahr läuft, ihre Vitalität zu verlieren. Als der Übersetzer von Trovesis verbalen Exkursen am Anfang von den «beiden alten Herren» sprach, war ich geneigt, das fast als etwas despektierlich aufzufassen. Am Schluss des Konzertes nicht mehr.

48 2006 02 21 p 7

Merri